

Presseinformation

Sperrfrist 10.12.2020

Wiesbaden, 07.12.2020

Zum Tag der Menschenrechte: Hessen – engagiert gegen FGM!

Neue Website des Schutzprojekts für von weiblicher Genitalverstümmelung bedrohte oder betroffene Mädchen und Frauen klärt auf und informiert:

Sozial- und Integrationsminister Kai Klose „Genitalverstümmelungen sind Menschenrechtsverletzungen, die durch nichts zu rechtfertigen sind.“

Sozial- und Integrationsminister Kai Klose und die Landesgeschäftsführerin von pro familia Hessen, Brigitte Ott, haben anlässlich des Tags der Menschenrechte am 10. Dezember auf die neue Website des Präventions- und Schutzprojekts „Verbesserung von Schutz und Versorgung für Frauen und Mädchen, die in Hessen von weiblicher Genitalverstümmelung betroffen oder bedroht sind“ hingewiesen. „Weibliche Genitalverstümmelung (FGM) ist eine schwere Körperverletzung, die durch nichts zu rechtfertigen ist und in Deutschland ausdrücklich unter Strafe steht. Mädchen und Frauen leiden massiv unter den seelischen und körperlichen Folgen“, betont Kai Klose.

Eine neue mehrsprachige FGM-Website zur Aufklärung und Information von Betroffenen und Fachkräften ist von pro familia erarbeitet und nun online. Das Besondere dieser neuen Onlinepräsenz ist ihre Untergliederung in eine „Community-“ und „Fachwebseite“. Dort werden zum einen emotional ansprechende Inhalte auf die Zielgruppe „Betroffene“ zugeschnitten und schnelle Wege zur Hilfe und Begleitung aufgezeigt bzw. an die richtigen Stellen vermittelt. Zum anderen werden Fachkräften sachlich aufbereitete Informationen zum Thema geboten, um sich umfassend und schnell zu informieren. Um möglichst viele Mädchen und Frauen zu erreichen, wird die Webseite nicht nur in Deutsch und Englisch, sondern auch in Somali und Tigrinja angeboten, da Somalia, Äthiopien und Eritrea weltweit die Länder mit der weitesten Verbreitung von FGM sind.

Seit 2018 fördert die Hessische Landesregierung das Projekt, das Fachkräfte aus dem sozialen, pädagogischen und medizinischen Bereich für das Thema sensibilisiert und qualifiziert, mit jährlich 50.000 Euro. „Durch dieses Projekt wird das Thema im Berufsalltag der Fortbildungsteilnehmer*innen verankert, so dass betroffenen Frauen und Mädchen informiert, reflektiert und verantwortungsvoll begegnet wird“, betont Kai Klose. Neben Fortbildung und Wissensvermittlung für die Fachkräfte sollen Netzwerke geknüpft und betroffene Mädchen und Frauen durch Empowerment gestärkt werden. Bestehende hessenweite und lokale Initiativen und Netzwerke sind einbezogen, um Synergieeffekte zu erzielen und eine nachhaltige Schutz- und Versorgungsstruktur für Mädchen und Frauen, die von FGM betroffen sind, auszubauen. „Das Rezept für den großen Erfolg der entwickelten Maßnahmen ist das reibungslose, extrem konstruktive Hand-in-Hand-Arbeiten der fachlich sehr erfahrenen Organisationen mit dem etablierten Netzwerk des pro familia Landesverbandes Hessen e.V. sowie das immense Interesse der Fortbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmer“, so Brigitte Ott.

Den vollständigen Zwischenbericht können Sie nachlesen unter www.profamilia.de/hessen-fgm.

Die neue Onlinepräsenz finden Sie unter www.fgmhessen.de.

Sie finden unser Ministerium auf folgenden Kanälen:



Facebook



Twitter



Instagram



Flickr